

Friesach vorwiegend androtrop, ohne jedoch entfernt das Maximum der Männlichkeit von *demaculatus* zu erreichen. Die geographischen Grenzen, namentlich nach Süden, unbekannt.

P. mnemosyne subsp. *Crna Prst*, Triglav, andere Hoehgipfel von Krain.

Mehrere Exemplare aus den Julischen Alpen meiner Sammlung entfernen sich in ihrem Gesamteharakter erheblich von allen Vikarianten. ♂ in ebenso hohem Grade gynaikotrop als *tulubus*-♂♂. Die ♀♀ mir unbekannt.

Die neue Rasse wird sich wahrscheinlich auf allen Höhenzügen der Julischen Alpen finden und nach Westen in *venetanus* Wagn. der venetianischen Alpen übergehen und am Ostabhang der Julischen Alpen der nächsten Rasse begegnen.

P. mnemosyne ophrinion Fruhst. 1917. Krain, Kroatien. Wahrscheinlich auch in Slavonien und Syrmien, ostwärts noch im Banat.

Die südungarische Rasse — in enger Fühlung mit *demaculatus* und *hungaricus* — in gewissem Sinne auch der *parvus* verwandt. ♂♂ mäßig gynaikotrop. Bei der Laibacher und Agramer Form *taeniata*-Bildung sehr selten, *arcuata* unbekannt. Beide Formen erscheinen jedoch in der Banater Rasse, welche Rebel 1911 (Ann. Hofmus. p. 283) abbildet, die mir in Natur unbekannt geblieben ist.

P. mnemosyne orminion Fruhst. 1917. Velebit.

Eine Höhenform der vorigen. ♀♀ z. T. melahyalin, *taeniata*- und *arcuata*-Bildung die Regel.

P. mnemosyne subsp. Istrien, Dalmatien. Mir unbekannt.

P. mnemosyne leonhardianus BRYK u. Fruhst. 1917. Bosnien, Herzegovina.

♂♂ durch kleine schwarze Zellflecken dem *demaculatus* genähert, schwach gynaikotrop, ♀ stets mit *taeniata*- und *arcuata*-Bildung. ♀♀ durch riesige Zellflecken die Krainer und Banater Form überbietend.

P. mnemosyne venetanus Wagn. 1911. Venetianische Alpen.

♂♂ in keiner Weise von *cuneifer* Fruhst. der Südtiroler Stationen zu unterscheiden. ♀ mir in Natur unbekannt, anscheinend etwas dunkler als *cuneifer*-♀♀.

P. mnemosyne cuneifer Fruhst. 1908. Ortlergebiet. Judikarien. Verbreitungssperipherie unerforscht.

Eine glänzende Rasse, die mit keiner der österreichischen alpinen *mnemosyne* kollidiert. Nächst *Hartmanni* am sichersten zu erkennen. ♂ im Verhältnis von 98 : 100, mit schwarzem Diskalfleck der Hinterflügel. Adnervale Bestäubung und gynaikotrope ♀♀ fehlen. Hinterflügel der ♀♀ stets mit 2 isolierten schwarzen Makeln — es kommt nie zur *taeniata*-Bildung — ein einzig dastehender Fall — auch *arcuata* fehlt. Auf Schweizer Boden ist *cuneifer* durch *helvetica* Ver. vertreten, eine Rasse, die sich ihrerseits an die gleichfalls ältere *tergestus* Fruhst. anschließt.

P. mnemosyne thaleia Fruhst. 1917. Kaisergebirge, Nordtirol.

Diese neuerdings entdeckte Rasse bildet eine Abschwächung der *cuneifer*. ♂ ausgezeichnet durch kleinere Zellflecken, ♀ außerdem noch durch reduzierte Makeln der Hinterflügel. ♂♀ schneeweiß — keine Aderbestäubung. Das Auffinden der nächst *demaculatus*

albinotischsten *mnemosyne* Rasse auf subalpinem Gelände, wenige Kilometer vom Standort der melanotischsten *mnemosyne* (*Hartmanni*) entfernt, gehört zu den interessantesten Entdeckungen der Neuzeit! Während der Nordabhang des Kaisergebirges die par excellence gynaikotrope *Hartmanni* beheimatet, produziert der Südabhang das Maximum der androtropen Koloritrichtung, die in den Alpen bisher erreicht wurde!

P. mnemosyne carmentis Fruhst. 1917. Vorarlberg.

Eine abgeschwächte Form der bayerischen *Hartmanni*, die ihre natürliche Fortsetzung im Algäu und den Schweizer Alpen findet. Zellflecke fast doppelt so breit als bei *thaleia*. Gesamtkolorit melanotisch, ohne die Extreme von *Hartmanni* zu erreichen.

57. 6 (43. 71)

Drei Käferneuheiten aus Böhmen.

Von Prof. Jan Roubal.

Agabus guttatus Payk. ab. *didymoides* n.

Der vordere gelbe Fleck auf den Elytren ist deutlich in zwei Stücke geteilt. Als tabellarisches Hauptmerkmal des *A. guttatus* Payk. im Vergleich zu *didymus* Oliv. z. B. in Reitters F.G. I, 222, mag gelten, daß der vordere Fleck oft quer, jedoch kein Doppelfleck ist. Auch andere Beschreibungen heben diese Eigenschaft hervor. Ich sammelte mehrere Exemplare dieser neuen Aberration gemeinschaftlich mit dem Nominat nebst einigen ab. *unicolor* D. Torre (= *inguttatus* Reitt., cf. Scholz'sche Notiz in Entom. Mitt. 1916, 175) bei Rožmitál im Bergerriesel am 18. Juli 1918.

Othius melanocephalus Gravh. ab. *Šípeki* n.

Im Gegenteil zu den zahlreichen Beschreibungen in der einschlägigen Literatur kann der ziemlich seltene, montan und submontan lebende schwarzköpfige (schon dem Namen „*melanocephalus*“ nach bekannt) Nominat in einer Farbenabänderung vorkommen, die einen gelbroten Kopf hat, d. h. so gefärbt ist wie der Hals und der Halsschild. Das Exemplar von Příbram (U Fialů) wurde von meinem entomologischen Kollegen H. Šípek im Juli 1918 gefunden; es ist ganz reif und sei dem Entdecker zu Ehren genannt.

Cantharis discoidea Ahr. ab. *Gaberti* n.

Der Kopf ganz dunkel, die Fühler viel dunkler als beim Nominat, der Halsschild größtenteils schwarz. Bohemia, Dáblík bei Lovosice, 15. Juni 1913 von Freund Gabert gesammelt und ihm gewidmet.

57. 16. 9

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte. VII.

Strepsiptera.

Agalliaphagus uhleri	Agallia uhleri
Callipharixenos muiri	Calliphara billiardieri
Chrysocorixenos siamensis	Chrysocoris grandis
Dacrytocara oncometopiae	Oncometopia lateralis
— undata	— undata
Delphacixenos anomalocerus	Delphax striatella
Elenchinus heidemanni	Megamelanus sp.